

5. *Lycaena alcon* F.

Der Verfasser erbeutete mehrere ♂♂ und ♀♀ im „Gorski Kotar“ (Bergdistrikt in Kroatien) bei Lic, Beloselo und am Javorje (VII. 1917).

Dr. Lorkovic erbeutete in Kroatien bei Samobor 1 ♂ (VI. 1920) und auf der „Licka Pljesivica“ 1 ♀ (VII. 1925).

6. *Pamphila palaemon* Pall.

Drei ♂♂ im Samoborer Gebirge (VI. 1931).

Die neuen erbeuteten Arten.

1. *Argynnis amathusia* Esp.

Einige Exemplare auf der „Licka Pljesivica“ (VII. 1922).

2. *Erebia gorge* Esp.

Drei frische ♂♂ im Velebit (Vaganjski vrh, VII. 1924).

3. *Epinephele ida* Esp.

Einige Exemplare auf der Insel „Rab“ in Dalmatien (VI. 1921).

4. *Lycaena eros* Ochs.

Einige Stücke im Velebit (Badanj, Visocica, Vaganjski vrh, VII. 1924, 1932).

5. *Lycaena escheri* Hb.

Ein ♀ auf der Insel „Sv. Marko“ bei Kraljevica im kroatischen Küstenland (VI. 1923).

6. *Gegenes nostrodamus* F.

Ein geflogenes ♀ auf der Insel „Pag“ in Dalmatien (VII. 1931).

In diesem Beitrage angeführten neuen und neuerdings erbeuteten Falter besichtigte ich in der reichhaltigen und schönen Sammlung des Herrn Dr. Z. Lorkovic (Assistenten des biolog. Institutes an der mediz. Fakultät in Zagreb), weshalb ich ihm an dieser Stelle bestens danke.

Vom Erebien- und Zygaenenvorkommen im Allgäu (Sommer 1936).

Von Dr. O. Kiefer, Pforzheim.

Wenn man innerhalb von neun Wochen, die man an einem Ort zubringt, im ganzen drei erträglich warme und sonnige, sonst aber nur Regenwochen erlebt, dann darf man das wohl einen verregneten Aufenthalt nennen. So war es diesmal am blaugrünen Alpsee bei Immenstadt, wo sich zwar allerlei Fremde, bisweilen sogar recht viele einfanden, aber zum Glück doch nicht die Massen, denen man dieses Jahr, auch bei schlechtem Wetter, in Oberstdorf begegnet ist. Aber was gingen den Entomologen die andern an! Ist doch das Häuflein der wirklich entomologisch Interessierten klein. Ich konnte wenigstens diesmal nirgends innerhalb neun langer Wochen auch nur einen weiteren entomologisch Interessierten entdecken. Weil man aber allein am allerbesten seine Naturstudien macht — nicht etwa wegen der gefürchteten Konkurrenz —, so hat dies auch sein Gutes. Was ich trotz des Regensommers entdeckte, sei hier den Interessenten der Zeitschrift mitgeteilt. Meine Beobachtungen haben sich vorzugsweise auf Erebien und Zygaenen gerichtet; ich will daher vor allem von diesen

sprechen. Zunächst mußte ich wieder einmal feststellen, daß die unmittelbare Umgebung des Alpsees in keiner Weise entomologisch Interessantes zu bieten scheint, wenigstens was Erebien und Zygaenen betrifft. Es flog ab und zu eine recht abgeflogene *purpuralis* Brunn., ihrem ganzen Aussehen nach düsterer als die mir aus dem westlichen Odenwald bekannten Tiere; dazu kamen einige *loniceræ* Scheven. mit auffallend spitzen Vorderflügeln und großen, stark leuchtendroten Flecken. Auch *filipendulae* L. in der Form *pulchrior* Ver. war gelegentlich noch vertreten, aber nicht häufig. Als ich dann, wie schon manchmal, in der Gegend von Oberstdorf Anfang August nach den, der Zeit nach fälligen, *transalpina* var. *allgaviana* Brff. suchte — es war schon der 9. August — konnte ich noch keinen der sonst dort häufigen Falter entdecken; es war an Zygaenen um diese Zeit überhaupt nichts zu sehen. Ich gab die Hoffnung auf, in diesem Sommer noch eine *transalpina* im Allgäu zu finden. Ich hatte mich aber sehr geirrt, denn sowohl am 24. August auf dem Stuiben, an dessen Südseite, als auch am 2. und 5. September bei Oberstdorf und bei Hindelang gab es genug *transalpina*, und zwar ganz frische Stücke, die zu beobachten eine Freude war. Derart hatten sich infolge des naßkalten Sommers diesmal diese Tiere verspätet. Allerdings sah ich auf dem Stuiben, wo sie ein Jahr zuvor häufig gewesen waren, nur zwei oder drei Pärchen fliegen, bei Oberstdorf gab es auch weniger als sonst, bei Hindelang, aber fast schon auf der Höhe des Oberjochpasses, fand ich einige *transalpina*, die ganz auffallend der bei Berchtesgaden fliegenden Rasse *jurassoboica* Bgff. gleichen. Dies wäre ein ganz interessantes Problem: denn auf der Ostseite dieses Passes soll ja keinesfalls mehr die *allgaviana*, sondern vielleicht die *boica* Bgff. fliegen. Ich halte es für ganz gut möglich, daß sich die Tiere von Osten her (also die *boica*), nicht vom Westen her (die *allgaviana*), auf diesem nicht sehr hohen, langen Paß (ca. 1150 m hoch) verbreitet haben. Bei Osthelder heißt es (I. Teil, Großschmetterlinge, Heft 5, S. 575): „Nach Osten scheint die Rasse (*jurassoboica*) den Allgäuer Hauptkamm nicht zu überschreiten.“ Diese Frage wäre aber durch weitere Beobachtungen noch zu klären.

Nun zu den Erebien. Auch hier hatte das naßkalte Wetter seine Wirkung ersichtlich ausgeübt. Es gab diesmal auf dem Stuiben überhaupt keine einzige *manto* Esp., die ich im vergangenen Jahr so zahlreich beobachten konnte, ebensowenig sah ich eine *oëme* Hb. In nächster Nähe vom Alpsee flog wohl, wie immer, häufiger *aethiops* Esp., etwas über dem See, an der hohen, steilen und kühlen Wand des Immenstädter und Gschwendner Horns, sah ich noch ziemlich frische *ligea* Esp., die z. T. schon zur *monticola* Vorbr. übergehen. Was mich aber am meisten erfreute, war die überaus große Anzahl von sehr variablen und ganz frischen Exemplaren von *pronoë* Esp., die ich Ende August und Anfang September überall im Tal von Hinterstein (ca. 900 m) und am ganzen Oberjochpaß hinauf beobachten konnte. Dieser Falter war dort geradezu ganz gemein. Er flog auch als einzige Art in dieser für Erebien späten Jahreszeit. Es gab ganz auffallend kleine wie auch sehr große Falter, ganz schwach geäugte, solche, denen auf den Unterflügeln alle Augen fehlten, wie auch solche, die überhaupt nur auf den Oberflügeln ganz kleine Augen hatten. Man hat wohl nicht ganz ohne Berechtigung die var. *almangoviae*

Stdr. von den reicher geäugten, normalen Tieren unterschieden, nur daß eben diese *almangoviae* keineswegs ausschließlich bei Hindelang vorkommt, sondern immer nur zu einem gewissen Prozentsatz. Als recht selten sah ich allerdings die ♀ von *pronoë*.

Wenn ich zum Schluß noch einiges Bemerkenswerte mitteile, so ist hierher ein sehr schönes Stück von *Zephyrus betulae* zu rechnen, das ich im Oytal beobachtete, wo ich das Tier kaum vermutet hätte, sodann flogen recht lebhaft gezeichnete Stücke von *Lygris prunata* L. abends ans Licht. Gegen Ende August setzten im oberen Steigbachtal sehr viele Vanessen ein, darunter schon der Admiral und auch schon frische Zitronenfalter, die wohl kaum einer aus dem frühen Frühling stammenden Generation angehörten.

Im übrigen freilich war der ganze Sommer für entomologische Beobachtungen alles andere als ein großer Erfolg, und in den hohen Alpen mag es wohl noch schlimmer gewesen sein, denn dort schneite es, wie man sehen konnte, recht oft. Hoffen wir also auf ein kommendes wärmeres und besseres Jahr!

Auch im Sommer 1937 widmete ich mich eingehend der Beobachtung von Ereben im Allgäu. Ich stellte diesmal fest, daß sich — anders als im vergangenen Jahr — gegen Ende August und Anfang September bei Hinterstein nur noch abgeflogene Weibchen von *pronoë* fanden, darunter ein Stück der schönen var. *exannulata*. Im ganz ähnlich gelegenen Oytal aber flogen genau um die gleiche Zeit eine Menge gut erhaltener Männchen, frische Falter, während mir Weibchen dort gar nicht zu Gesicht kamen. Ich machte auch einen Versuch mit Weiterzucht dieser schönen Erebe. Tatsächlich gelang es mir, zwei Weibchen zum Ablegen einiger Eier in einer kleinen Holzschachtel zu veranlassen. Da wochenlang keins der Eier sich veränderte, beobachtete ich dieselben nicht mehr, stellte dann aber nach etwa fünf Wochen fest, daß doch noch einige derselben geschlüpft waren. Leider waren die betreffenden Räupchen inzwischen vertrocknet. Immerhin wäre also eine Zucht möglich gewesen.

Bücherbesprechung.

A. Wendt, Beitrag zur mecklenburgischen Heteropterenfauna. „Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg“, Neue Folge, Bd. 12, 1937.

Seit dem Jahre 1874 ist über die mecklenburgische Wanzenfauna keine zusammenfassende Arbeit erschienen. Es ist daher schon aus diesem Grunde verdienstlich, daß A. Wendt in einem Beitrag neue Funde bringt und zu früheren kritisch Stellung nimmt. Ueber 100 neue Arten kann er melden, so daß Mecklenburg jetzt 421 Heteropteren aufweist. Bemerkenswert ist das Vorkommen einer Reihe südlicher Arten, wiederum ein Zeichen dafür, daß die südlichen Tiere östlich der Elbe viel weiter nordwärts dringen als im Westen Deutschlands. Weit über den Rahmen einer faunistischen Arbeit hinaus sind die Bemerkungen zu *Oeciacus hirundinis* Jen., der bei Schwalben vorkommenden Wanze. In fast jedem untersuchten Nest (insgesamt 104 Nester) der Rauch- und Mehlschwalbe wurde dieser

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937/38

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Kiefer Otto

Artikel/Article: [Vom Erebien- und Zygaenenvorkommen im Allgäu \(Sommer 1936\). 375-377](#)